

## Bunt wie das studentische Leben

Studentenwohnheim auf dem Hengstenberg-Gelände ist pünktlich fertig – Nachhaltige Bauweise

**(pep) – Bunt und vielfältig: Die Fassade und die Farbgebung des neuen Studentenwohnheims sollen bewusst dem Charakter seiner neuen Bewohner entsprechen. Dass selbst der harte Winter den knappen Zeitplan für dieses Projekt nicht über den Haufen geworfen hat, dürfte auch daran liegen, dass vor allem heimische Handwerker beauftragt wurden.**

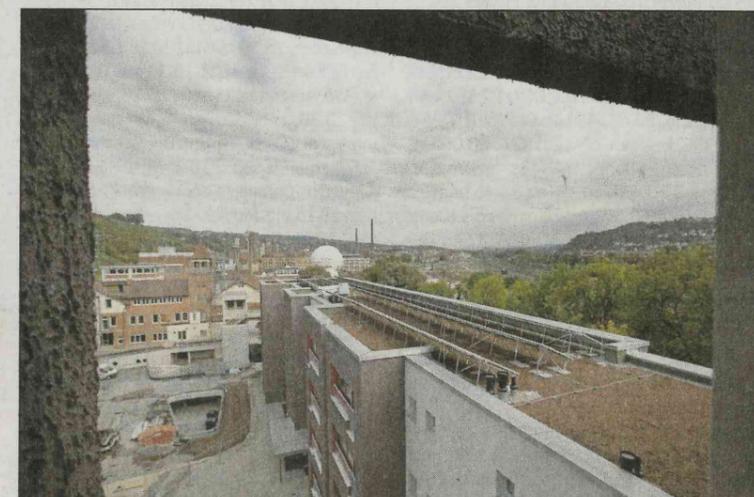
Zwölf Millionen Euro haben die beiden Investoren – die Esslinger Wohnungsbau (EWB), deren Aufsichtsratschef der Esslinger OB Jürgen Zieger ist, und die Gesellschaft für nachhaltiges Bauen und Wohnen (nbw) – in die Hand genommen, um das Gebäude und die Tiefgarage mit 173 Plätzen auf dem ehemaligen Firmengelände von Hengstenberg zu errichten. Dass das von dem Esslinger Architekten Thomas Mühleisen geplante Projekt an der Mettinger Straße in nur zwölf Monaten abgeschlossen werden konnte, nennt EWB-Geschäftsführer Hagen Schröter nicht ohne Stolz „eine wahnsinnige logistische Leistung“. Um sich unabhängiger von der Witterung zu machen, wurde die Fassade überwiegend in Trockenbau erstellt. Die Zementfaserplatten wurden vorgefertigt und mussten nur noch an den Verbindungen betoniert werden. Damit entfiel ein langes Austrocknen. An der Fassade konnte so auch bei Minusgraden ununterbrochen weitergearbeitet werden. „Das hat uns zu einem wichtigen Vorsprung für den Innenausbau verholfen“, sagt Herbert Klingohr, Geschäftsführer der nbw. Als Vorteil hat sich auch erwiesen, dass nicht ein Generalunternehmer den Auftrag bekam, sondern die Gewerke einzeln ausgeschrieben wurden und vor allem Handwerker aus Esslingen und Umgebung zum Zuge kamen. Viele von ihnen brachten zudem Erfahrungen beim Bau des Wohnheims an der Fabrikstraße mit. „Uns war wichtig, die Handwerker so einzubinden, dass sie sich mit dem Objekt identifizieren“, sagt Herbert Klingohr. Und so wurde häufiger samstags und wenn es sein musste sogar sonntags gearbeitet. „Die Handwerker sind uns immer zur Seite gesprungen“, lobt Hagen Schröter von der EWB, der zudem die reibungslose Kooperation mit der Stadtverwaltung hervorhebt. „Auch was die Farbgestaltung und die Fassade angeht, gab es eine enge Abstimmung mit der Stadt



Zwölf Millionen Euro haben die Esslinger Wohnungsbaugesellschaft (EWB) und ihr Partner, die Gesellschaft für nachhaltiges Bauen und Wohnen (nbw), in das Wohnheim und die Tiefgarage auf dem Hengstenberg-Areal investiert. Die Farbmischung Rot und Aubergine setzt farbliche Akzente. Foto: Bulgryn



Symbolische Schlüsselübergabe: Hagen Schröter (EWB), OB Jürgen Zieger, Tobias M. Burchard, (Geschäftsführer Studentenwerk Stuttgart), Herbert Klingohr (nbw), Architekt Thomas Mühleisen (von links). Foto: Windecker



Das Wohnheim selbst, das den hohen Energiestandard KfW Effizienzhaus 55 erfüllt, wird mit Pellets geheizt. Die Solaranlage auf dem Dach betreibt die Esslinger Wohnungsbau (EWB). Foto: Bulgryn

und eine sehr konstruktive Zusammenarbeit“, betont Herbert Klingohr. Die Grundfarbe Aubergine soll für einen Akzent sorgen und gleichzeitig den Ton der Klinkerfassaden der ehemaligen Hengstenberg-Gebäude aufnehmen. Für Kontrast sorgen zum einen die roten Einfassungen der Fenster und die in variierenden Abständen angebrachten Elemente an den Absturzicherungen in Rot- und Orangetönen. Eine Besonderheit ist auch der sogenannte Zupfputz, der einen deutlichen Kontrast zu den glatten Flächen bietet. „Dadurch wirkt alles luftig und plastisch, obwohl wir hier eine enorme Baumasse haben“, so Hagen Schröter. Auch Herbert Klingohr ist überzeugt, dass sich das Wohnheim mit dieser eigenen Architektursprache sehr gut in dem Ensemble behauptet.

### Von der Bahn ist nichts zu hören

Die beiden Gebäude mit den Postanschriften Mettinger Straße 115 und 117 sind für zunächst 20 Jahre an das Studentenwerk Stuttgart vermietet, das die 170 Zimmer komplett möbliert hat. Das Wohnheim entspricht dem energetischen Standard KfW-Effizienzhaus 55. „Das ist für ein Studentenwohnheim absolut ungewöhnlich“, unterstreicht Herbert Klingohr, „es zeigt, dass es uns nicht vorrangig um Rendite, sondern auch um Nachhaltigkeit gegangen ist.“ Für Wärme im Haus sorgt eine Pellets-Heizung. Dass mit der Energie möglichst sparsam umgegangen wird, dafür sorgt zum einen die bis zu 25 Zentimeter dicke Dämmung, zum anderen eine besondere Belüftung. Frischluft wird über Lüfterelemente zugeführt, die Fenster lassen sich zum Stoßlüften öffnen, aber nicht mehr kippen. So soll vermieden werden, dass die Bewohner die Fenster geklappt lassen, während munter weitergeheizt wird. „Das wäre ökologischer Irrsinn“, bringt es Hagen Schröter auf den Punkt. Der hohe energetische Standard des Wohnheims ist auch Teil des Klimaschutz-Konzeptes der Stadt Esslingen, mit dem bis zum Jahr 2020 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25 Prozent reduziert werden sollen. Mit dem Wohnheim wird die Stadt ihrer Vorbildrolle gerecht. „Das Wohnheim könnte zum Maßstab für die ganze Weststadt werden“, sagt Herbert Klingohr von der nbw. Schallschutzfenster sorgen dafür, dass die angrenzende Bahnlinie zwar zu sehen, aber nicht zu hören ist.